

Gesetz- und Verordnungs-Blatt

für das

Königreich Bayern.

N^o 49.

München, den 9. Dezember 1884.

Inhalt:

Bekanntmachung vom 30. November 1884, die Ausgabe von neuen Reichsbanknoten zu 100 Mark und 1000 Mark betreffend. — Hofdienst-Nachricht. — Staatsdienst-Nachricht. — Erhebung in den Freiherrnstand. — Erhebung in den Adelsstand.

Nr. 15,094.

Bekanntmachung, die Ausgabe von neuen Reichsbanknoten zu 100 Mark und 1000 Mark betreffend.

Kgl. Staatsministerium des Innern, Abtheilung für Landwirthschaft, Gewerbe und Handel, dann Kgl. Staatsministerium der Finanzen.

In nächster Zeit werden neue Noten der Reichsbank zu 100 Mark und 1000 Mark ausgegeben werden, deren Beschreibung nachstehend zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

München, den 30. November 1884.

Schr. v. Feilitzsch. v. Höß, Staatsrath.

Der General-Sekretär:
Ministerialrath v. Schlereth.

Beschreibung
der neuen Noten der Reichsbank zu 100 Mark
 vom 3. September 1883.

Die Noten sind 10,25 cm hoch, 15,9 cm breit und bestehen aus Hanfpapier mit blauem Faserstreifen an dem rechten Rande der Schauseite und einem künstlichen Wasserzeichen mit der Zahl „100“.

Der Druck der Noten ist mittels Kupferdrucks in blauer Farbe, der Ausdruck der Nummern und des Stempels in rother Farbe durch Buchdruck hergestellt.

Die Schauseite enthält auf hellem guillocirtem, von einer dunkleren Randleiste eingefasstem Unterdruck mit dem Reichsadler in der Mitte:

1. folgenden Text:

Reichsbanknote.

Ein Hundert Mark

zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin ohne Legitimationsprüfung dem
 Einlieferer dieser Banknote.

Berlin, den 3. September 1883.

Reichsbankdirektorium.

v. Dechend. Boese. v. Rotth. Gallenkamp. Herrmann. Koch. v. Koenen.

in deutscher Schrift mit reich verzierten Anfangsbuchstaben;

2. links neben dem Text die verzierte Werthzahl „100“ und unter derselben die Strafandrohung:
 „Wer Banknoten nachmacht oder verfälscht, oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft und in Verkehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft“;
3. zweimal die Nummer mit der Littera (a., b., c., d.) und rechts oben den Stempel des Reichsbank-Direktoriums.

Die Rückseite enthält in einem die Worte: „100 Mark Banknote“ vielfach wiederholenden Rahmen links und rechts oben die Zahl „100“ und auf hellem Unterdruck zwei knieende weibliche Figuren, Industrie und Landwirtschaft darstellend, welche einen kreisrunden Rahmen mit dem eichenlaubumkränzten Kopfe der Germania halten.

Der Unterdruck enthält ein rautenförmiges Muster, in welchem Adler mit der verzierten Werthzahl 100 abwechseln, in der Mitte den Reichsadler.

Beschreibung
der neuen Noten der Reichsbank zu 1000 Mark
 vom 2. Januar 1884.

Die Noten sind 11 cm hoch, 18,8 cm breit und bestehen aus Hanfpapier mit blauem Faserstreifen an dem rechten Rande der Schauseite.

Der Druck der Noten ist mittels Kupferdrucks in brauner Farbe, der Aufdruck der Nummern und des Stempels durch Buchdruck in rother Farbe hergestellt.

Die Schauseite enthält auf hellem guilochirtem, rechts und links von einer Randleiste eingefasstem Unterdruck mit dem Reichsadler in der Mitte:

1. folgenden Text:

Reichsbanknote.

Ein Tausend Mark

zahlt die Reichsbankhauptkassa in Berlin ohne Legitimationsprüfung dem
 Einlieferer dieser Banknote;

2. darunter ein rechteckiges durch Blattwerk verziertes Feld mit der Werthzahl „1000“ und zu beiden Seiten desselben die Strafandrohung:

„Wer Banknoten nachmacht oder verfälscht, oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft und in Verkehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft“;

3. die Unterschrift:

Berlin, den 2. Januar 1884.

Reichsbankdirektorium.

v. Dechend. Boese. v. Roth. Gallenkamp. Herrmann. Koch. v. Koenen.

4. zweimal die Nummer und Littera, sowie den Stempel des Reichsbank-Direktoriums.

Die Rückseite ist eingefasst von einem Rahmen, welcher durch Kreise mit der Zahl „1000“ gebildet wird, um welche sich ein Band mit dem vielfach wiederholten Worte „Mark“ windet.

Das Mittelfeld zeigt den Reichsadler auf bekränztem Schilde, welches von zwei weiblichen Figuren, die Schifffahrt und den Ernteseget darstellend, gehalten wird.

Die mit Rankenwerk verzierten Seitenfelder tragen die Werthzahl „1000“.

Hofdienst-Nachricht.

Seine Majestät der König haben vermöge Allerhöchsten Handbilletts, d. d. Linderhof den 16. Oktober ds. Js., den Architekten Julius Hofmann in München zum statusmäßigen Hofbaurath bei der k. Hofbau-Intendanz allergnädigst zu ernennen geruht.

Staatsdienst-Nachricht.

Seine Majestät der König haben Sich unter'm 11. November l. J. allergnädigst bewogen gefunden, vom 1. Dezember l. J. an den Ministerialrath im k. Staatsministerium der Justiz und Staatsrath im ordentlichen Dienste, Max von Loé, zum Präsidenten des Oberlandesgerichts München unter Be-
lassung als Staatsrath im ordentlichen Dienste zu ernennen.

Erhebung in den Freiherrnstand.

Seine Majestät der König haben unter dem 8. November l. Js. geruht, den

qu. k. Universitäts-Professor Dr. Adolf Scheurl von Defersdorf in Nürnberg sammt seinen Nachkommen in den erblichen Freiherrnstand des Königreiches zu erheben.

Erhebung in den Adelsstand.

Seine Majestät der König haben Sich unter dem 6. November l. Js. allergnädigst bewogen gefunden, den k. Staatsrath im o. D. und lebenslänglichen Reichsrath der Krone Bayern, Eduard Ritter von Bomhard, Großkreuz des k. Verdienstordens vom heiligen Michael und Ritter des k. Verdienstordens der bayerischen Krone, unter Vorbehalt des erworbenen Rechtes auf den ihm für seine Person zustehenden höheren Adelsgrad (Ritter-Klasse), nebst seinen drei Söhnen: dem kaiserlich deutschen Landgerichtsrath Ernst Bomhard in Straßburg, dem Fabrik- und Großhandlungstheilhaber Hermann Bomhard in Hamburg und dem Hauptmann und Kompagnie-Chef im k. 18. Infanterie-Regimente Karl Bomhard in den erblichen Adelsstand des Königreiches zu erheben.